

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 154 (2003)

**Heft:** 6

**Rubrik:** 160. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 21. und 22. August 2003 in Zofingen, Kanton Aargau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 160. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 21. und 22. August 2003 in Zofingen, Kanton Aargau

## Beschreibung der Exkursionen

Der Forstdienst des Kantons Aargau möchte mit dem Exkursionsangebot den Teilnehmenden der Jahresversammlung einen möglichst breiten Querschnitt durch die Vielfältigkeit des Kantons anbieten.

Es sind sieben Exkursionen vorgesehen. In allen Exkursionen werden nebst waldbaulichen und forstlichen Themen auch das Wasser, die Wildtiere und ihre Verbreitungsachsen, Aspekte zum Naturschutz, Klosterkirchen und ihre Geschichten, aber auch die Problematik einer stark besiedelten Umwelt behandelt.

Die Organisatoren behalten sich vor, eine schlecht besuchte Exkursion abzusagen. Zudem müssen bei Überbelegungen einzelner Exkursionen eventuell Umbuchungen vorgenommen werden. Daher bitten wir alle Teilnehmenden, auf dem Anmeldeformular unbedingt eine zweite Wahl zu vermerken.

## Exkursion 1

- Thema:** «Wald-Stadt-Natur»; das ganzheitliche Bewirtschaftungsmodell Baden
- Ort:** Wald- und Siedlungsgebiet der Stadt Baden
- Leitung:** Corinne Schmidlin, Dipl. Umwelt-Natw. ETH; Georg Schoop, Stadtoberförster, Baden; Josef Schmidlin, Kreisförster, Würenlingen
- Treffpunkt:** 7.45 Uhr Bahnhof Zofingen
- Bemerkungen:** Bequeme Wanderung von etwa anderthalb Stunden und rund 110 m Höhendifferenz; feste Halbschuhe oder Turnschuhe; Mittagsverpflegung im Panoramarestaurant Belvédère.

Die Wanderung beginnt an der Peripherie von Baden und führt via Wald in die Innenstadt. Sie zeigt den Umgang mit Wald und Natur in ganz unterschiedlichen Umgebungen. An eindrücklichen Waldbildern werden die Ziele, Massnahmen und deren Finanzierung für die Sparten Holzproduktion, Naturschutz und Erholung erläutert. Das siebzig Hektaren grosse Naturwaldreservat Teufelskeller bildet dafür ein ideales Anschauungsobjekt. Nach dem Aufstieg zum Wahrzeichen der Stadt Baden – der Schlossruine Stein – wird der Umgang mit Naturschutzfragen anhand von zwei an das Baugebiet angrenzenden Gebieten thematisiert. Der Rundgang führt weiter in den Stadtteil Baden Nord, wo auf dem ehemaligen Areal der BBC – heute ABB – ein intensiver städtebaulicher Umnutzungsprozess im Gange ist. Fragen wie Freiraumplanung, Bodenversiegelung und Altlastensanierungen runden die Exkursion im Baugebiet ab.

## Detailprogramm:

- |           |  |
|-----------|--|
| 07.45 Uhr | Besammlung beim Bahnhof Zofingen             |
| 07.54 Uhr | Abfahrt mit dem Zug nach Baden-Dättwil       |
| 08.45 Uhr | Exkursionsbeginn                             |
| 12.00 Uhr | Mittagessen im Panoramarestaurant Belvédère  |
| 15.30 Uhr | Schluss der Exkursion beim Bahnhof Baden     |
|           | Abfahrt der Züge ab Baden: Richtung Zürich   |
|           | 15.43 Uhr; Richtung Zofingen, Bern 15.46 Uhr |

## Exkursion 2

- Thema:** Auen in unserer Zivilisationslandschaft – Utopie oder Realität?
- Ort:** Wasserschloss und Umiker Schachen
- Leitung:** Jürg Kubat, alt Kreisförster, Oberentfelden; Thomas Stucki, Kantonaler Fischereiaufseher, Abteilung Wald; Fabian Dietiker, Sektion Koordination + Ökologie, Abteilung Wald
- Treffpunkt:** 8.00 Uhr, Stadthausaal Zofingen; Busfahrt in die Exkursionsgebiete
- Bemerkungen:** Kurze Wanderungen von je etwa anderthalb bis zwei Stunden (Vor- und Nachmittag); Wanderschuhe oder feste Halbschuhe; Mittagsverpflegung auf dem Bauernhof.

Die Bevölkerung des Kantons Aargau hat mit der Annahme der kantonalen Volksinitiative «Auen-Schutzpark – für eine bedrohte Lebensgemeinschaft» am 6. Juni 1993 einen weit reichenden Auftrag für den Auenschutz in der Kantonsverfassung verankert. Mindestens ein Prozent der Kantonsfläche soll bis 2014 planerisch als Aue gesichert und aufgewertet werden.

Im Raum Villnachern–Brugg–Windisch–Gebenstorf sind relativ grossflächige Auengebiete erhalten geblieben, sie sind jedoch in ihrer Funktion stark beeinträchtigt. Der Besuch von zwei ausgewählten Teilgebieten in diesem Raum soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Auenthematik in der hochgradig erschlossenen Zivilisationslandschaft ermöglichen.

Im einzigartigen Wasserschloss vereinen sich die Wassermassen von Aare, Reuss und Limmat. Der Auenschutz im Wasserschloss wird massgeblich durch Verkehrsinfrastrukturen, militärische Nutzungen, Wasserkraftkonzessionen, Siedlungsdruck, Intensiv-Landwirtschaft sowie Grundwasser- und Erholungsnutzung beeinflusst. Anhand zweier Beispiele, den Projekten «Laubfrosch» auf dem Waffenplatzareal Brugg sowie dem Seitengewässer «Auschachen» soll die Koordination der verschiedenen Ansprüche und Nutzungen aufgezeigt werden.

Der eindrückliche Villnacher-/Umiker-Schachen mit seiner noch teilweise funktionierenden Auendynamik erlaubt eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik Auenschutz und Wasserkraftnutzung. Im Umiker Schachen ist es zudem möglich, auf engstem Raum eine idealtypische Abfolge von flussbegleitenden Lebensräumen zu zeigen. Die zivilisatorische Durchdringung ist jedoch auch hier allgegenwärtig: Beispielsweise ist das «Aquatische System» unter der A3 zu erwähnen, ein künstlich geschaffenes Seitengewässer der Aare mit einer ausserordentlich reichen Fischfauna.

## Detailprogramm:

- |           |  |
|-----------|--|
| 08.00 Uhr | Abfahrt ab Zofingen  |
| 08.45 Uhr | Einführung in die Exkursion  |
| 10.00 Uhr | Spaziergang durch das Wasserschloss, Besichtigung Seitengewässer «Auschachen» und Projekt «Laubfrosch» |
| 12.15 Uhr | Mittagessen auf dem Bauernhof  |
| 14.00 Uhr | Besichtigung Kraftwerk Wildegg-Brugg; Konflikte mit den Anliegen des Auenschutzparks                   |

- 14.45 Uhr Spaziergang zum «Aquatischen System»
- 15.40 Uhr Offizielles Ende der Exkursion
- 15.40 Uhr Apéro
- 16.00 Uhr Heimreise (Bus fährt nach Brugg an den Bahnhof SBB)



Abbildung 1: Wasserschloss: Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat.

### Exkursion 3

- Thema:** Das grösste Waldreservat im Aargau: freie Waldentwicklung kontra Artenschutz
- Ort:** Waldreservat Egg-Königstein in den Gemeinden Erlinsbach und Küttigen
- Leitung:** Susann Wehrli, Dipl. Biologin, Abteilung Wald; Marcel Murri, Dipl. Forst-Ing. ETH, Abteilung Wald; Kurt Roth, Revierförster, Erlinsbach-Küttigen; Thomas Gerber, Dipl. Biologe, Abteilung Landschaft und Gewässer; Goran Dusej, Dipl. Biologe, Rottenschwil
- Treffpunkt:** 8.00 Uhr Bahnhof Zofingen
- Bemerkungen:** Wanderung von insgesamt rund drei Stunden mit zwei Abstiegen in steilem, unwegsamem Gelände: Gute Wanderschuhe sind deshalb unbedingt nötig; Mittagessen «auf dem Bauernhof» (unter Dach).

Waldnaturschutz bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen Nichtstun in Naturwaldreservaten und Pflegeeingriffen zu Gunsten seltener und gefährdeter Arten in Spezialreservaten. Am konkreten Beispiel, dem 240 Hektaren grossen Waldreservat «Egg-Königstein» an der ersten Jurakette, wird das Naturpotenzial des Gebietes, die Entstehungsgeschichte der Reservatsverträge mit den Waldeigentümer/-innen und die verwaltungsinterne Zusammenarbeit aufgezeigt. Speziell ausgeleuchtet wird die Umsetzung der konkreten Naturschutzziele im erwähnten Spannungsfeld zwischen Nichtstun und Pflegeeingriffen zu Gunsten seltener Arten.

Die Exkursion beginnt an der Gälflue nahe der westlichen Kantonsgrenze. Im imposanten Felsgebiet wird hier ganz auf den speziellen Artenschutz – Reptilien und Felsflora – gesetzt. Damit soll die Diskussion zu den zwei Polen des Waldnaturschutzes lanciert werden.

Nach einem steilen Abstieg geht die Wanderung ostwärts auf die Südseite der Egg. Auf diesem Teilstück lässt sich die

Verzahnung des Waldreservates mit der Hecken- und Magerwiesenlandschaft des Jurasüdhangs erleben. Von Erlinsbach ist der Bustransport zum Hard in der Gemeinde Erlinsbach organisiert. Hier wartet ein «Mittagsmahl in der Scheune».

Der Nachmittag beginnt mit dem Aufstieg auf den Juragrät mit Aussicht auf den urbanen Raum der «Stadt Aarolingen». Hier bietet sich die Gelegenheit, über Naturschutz mit seinen Möglichkeiten und Grenzen im intensiv genutzten Raum zu diskutieren. Durch das Herzstück des Naturwaldreservates geht die Wanderung weiter über den Grat Richtung Osten.

#### Detailprogramm:

- 08.00 Uhr Abfahrt Bahnhof Zofingen
- 08.45 Uhr Abmarsch Salhöhe, Gemeinde Erlinsbach
- 11.45 Uhr Mittagessen auf dem Bauernhof Hard, Erlinsbach
- 16.00 Uhr Abfahrt Bus nach Aarau
- 16.20 Uhr Ankunft Bahnhof Aarau, Abfahrt Bus nach Zofingen
- 16.50 Uhr Ankunft Zofingen



Abbildung 2: Der Acheberg: Teil des grössten zusammenhängenden Naturwaldreservates des Kantons Aargau (Bild: Oekovision GmbH).

### Exkursion 4

- Thema:** Naturnaher Waldbau – Wurzeln und Visionen am Beispiel Lenzburg
- Ort:** Lenzburg
- Leitung:** Frank Haemmerli, Stadtoberförster, Lenzburg; Niklaus Lätt, alt Stadtoberförster, Lenzburg; Richard Stocker, Forstingenieur, Ingenieurbüro Burger + Stocker, Lenzburg; Alfred Huber, Kulturpfleger
- Treffpunkt:** 8.00 Uhr Bahnhof Zofingen
- Bemerkungen:** Bequeme Wanderung auf guten Wanderwegen im hügeligen Gelände; effektive Wanderzeit rund anderthalb Stunden; Wanderschuhe oder gute Turnschuhe.

Die Exkursion am Vormittag nimmt Bezug auf das Waldportrait «Berg» im Bildband «Wurzeln und Visionen» – 1993 vom Forstverein publiziert. Nach einer kurzen Besichtigung des Museums Burghalde (unter anderem Urgeschichtswerkstatt, Gräberfunde aus der Altsteinzeit) blicken wir entlang des idyllischen Fünfweihertales auf Entstehung und Entwicklung des naturnahen Waldbaues und der Lärchenwirtschaft, auf Erfolge und Rückschläge in der mehr als 150-jährigen

nachhaltigen Waldbewirtschaftung zurück. Beim «Walo-von-Greyerz-Stein» gedenken wir des ersten Redaktors des «Schweizerischen Forstjournals» und seines Vaters Gottlieb, Mitbegründer des Forstvereins. Und wir versuchen, aus den gemachten Erfahrungen Hinweise für die Problemlösung in der jetzigen Umbruchzeit im Wald zu gewinnen. Waldbaulich konkretisiert werden sie in einem nahe liegenden Mischwaldbestand, welcher aus Lärchen- und Föhrenüberhalt hervorgegangen ist.

Die Exkursion führt am Nachmittag durch das obere Lütisbuech. Nirgends in Lenzburg stehen so viele mächtige Eichen, Fichten und Buchen – Folge jahrzehntelanger Überführung von Mittel- in Hochwald. Trotz beträchtlicher Lothar-Schäden hat ein guter Teil überlebt, und selbst die dickste Rottanne im Aargauer Wald, inzwischen vom Käfer abgetötet, kann hier noch bewundert werden. Auf der Exkursion werden folgende Aktualitäten angesprochen und veranschaulicht: Prinzipien der Dauerwaldbewirtschaftung, Nachzucht der Lärche, Schutz und Nutzung von Mittelwald-Eichen, betriebliche Zukunftsperspektiven. Die Exkursion mündet in der Botschaft, dass der Waldbau in der urbanen Landschaft des Mittellandes als kulturelle Aufgabe im Dienste unserer Bevölkerung und unserer Nachkommen verstanden werden soll. Trotz finanzieller Not der Forstbetriebe steht für Lenzburg fest, dass das Prinzip der universellen Nachhaltigkeit und des naturnahen Waldbaus nicht aufgedient hat, sondern es stellt sich die Frage, wie Sonderleistungen für Naturnähe, Freizeit und Sport sowie Schutz mit den Nutznießern finanziell zu vereinbaren sind.

### Detailprogramm:

08.00 Uhr	Abfahrt Bahnhof Zofingen
08.45 Uhr	Besuch des Museums Burghalde Lenzburg mit Kaffeepause
10.15 Uhr	Wanderung durch den Bergwald
12.00 Uhr	Zwischenverpflegung
12.45 Uhr	Wanderung durch das Lütisbuech
14.20 Uhr	Hauptverpflegung im Wald bei der Blockhütte
16.00 Uhr	Exkursionsende, Rückfahrt via Lenzburg nach Zofingen
	Abfahrt der Schnellzüge in Lenzburg: nach Zürich 16.32 Uhr oder 17.00 Uhr, nach Olten/Biel 16.27 Uhr, nach Bern/Basel 16.27 Uhr oder 16.58 Uhr



Abbildung 3: Lütisbuech: Dickste, leider dem Borkenkäfer zum Opfer gefallene Fichte des Kantons Aargau.

## Exkursion 5

Thema:	Von den Römern und Habsburgern zu den Lotharflächen im Habsburgwald
Ort:	Windisch und Habsburg
Leitung:	Arthur Peyer, Kreisförster; Dr. Jürg Stüssi, Historiker; Mitarbeiter der WSL
Treffpunkt:	8.00 Uhr Bahnhof Zofingen
Bemerkungen:	Die Exkursion findet am Vormittag im Siedlungsgebiet von Windisch, am Nachmittag auf Waldwegen und in ebenem Gelände statt; effektive Gehzeit etwa eine Stunde; Mittagsverpflegung auf Schloss Habsburg.

Im Gebiet des Zusammenflusses von Aare und Reuss wurde zweimal, vor 2000 und vor 700 Jahren, Weltgeschichte geschrieben. Auf einem Rundgang durch Windisch wird Dr. Jürg Stüssi anhand von heute noch sichtbaren Spuren und Zeugnissen das Leben im römischen Vindonissa vor unseren Augen auferstehen lassen.

Die Klosterkirche Königsfelden mit ihren weltberühmten Glasfenstern aus dem 14. Jahrhundert liegt unweit der Stammburg der Habsburger inmitten der römischen Ruinen von Vindonissa. Anlass zur Gründung des Klosters war die Ermordung König Albrechts am 1. Mai 1308 unweit des Reussübergangs von Windisch. Königsfelden ist eng verbunden mit dem Aufstieg der Habsburger zu einer der mächtigsten Dynastien Europas.

Zum Mittagessen begeben wir uns ins Restaurant Schloss Habsburg, das in den heute noch vorhandenen Mauern der alten Festung eingerichtet ist.

Der Staatswald Habsburg, ursprünglich auch Besitz des Klosters Königsfelden, wurde vom Sturm Lothar am 26. Dezember 1999 sehr stark betroffen. Eine grosse Windwurffläche von gegen dreissig Hektaren wurde nicht geräumt und bot damit Gelegenheit für die Anlage verschiedenster wissenschaftlicher Untersuchungen. Die WSL wird die Forschung und erste Ergebnisse auf diesen Versuchsflächen am Nachmittag präsentieren.

### Detailprogramm:

08.00 Uhr	Abfahrt Bahnhof Zofingen
08.45 Uhr	Führung Vindonissa/Königsfelden
12.00 Uhr	Mittagessen Restaurant Schloss Habsburg
14.00 Uhr	Staatswald Habsburg, Lothar-Versuchsflächen
15.30 Uhr	Abfahrt Bus nach Zofingen
16.30 Uhr	Ankunft Zofingen



Röm. Amphitheater Vindonissa (Windisch) „Bärligrueb“  
(10 Minuten vom Bahnhof Brugg, Aargau)

Abbildung 4: Das römische Amphitheater in Windisch.

## Exkursion 6

Thema:	<b>Mehr Natur in Wald und Flur am Beispiel des Fricktals</b>
Ort:	Sunneberg, Gemeinde Möhlin und oberes Fricktal
Leitung:	Kurt Steck, Kreisförster; Urs Steck, Revierförster Möhlin; Manfred Lüthy, Biologe, Geschäftsleiter Ökobüro Agrofutura
Treffpunkt:	8.00 Uhr Bahnhof Zofingen
Bemerkungen:	Zweistündige Exkursion durch das Eichenspezialreservat Sunneberg, vorwiegend auf befestigten Waldstrassen; gutes Schuhwerk empfohlen; Busfahrt nach Frick; Mittagessen in der Kantine des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL).

Das Fricktal war bis Ende des 18. Jahrhunderts vorderösterreichisches Staatsgebiet und kam erst im Zuge der napoleonischen Kriege und der damit verbundenen Gewaltherrschaft zur Schweiz bzw. zum neuen Kanton Aargau. Zuvor war das Fricktal während bloss eines Jahres von Februar 1802 bis Februar 1803 ein selbständiger Kanton. Südlich des Rheins in den Tafeljura eingebettet ist das Fricktal bis heute eine vergleichsweise extensiv genutzte und dünn besiedelte Landschaft geblieben. Die Bevölkerungsdichte ist im Aargauer Jura nur halb so hoch wie im südlich angrenzenden Mittelland. Es erstaunt daher nicht, dass in dieser naturnahen Landschaft in Wald und Flur überdurchschnittlich viele ökologisch wertvolle Flächen bestehen. Der Kanton unterstützt finanziell die Erhaltung, Förderung und Aufwertung ökologischer Vorrangflächen (Nachmittagsprogramm der Exkursion).

Im Jurawald überwiegen bis heute naturnah bestockte Buchenmischwälder, weil in den meisten Wäldern nie ein grossflächiger Anbau standortsfremder Nadelholzkulturen stattfand. Die klimatische Gunstlage des Fricktals (dreimal weniger Nebeltage als das Mittelland) kommt im Raum Rheinfelden, dem tiefstgelegenen und wärmsten Gebiet des Kantons, auch der Eiche zugute. Zwar dominieren auch hier bei einer Jahresdurchschnittstemperatur um 9 °C und einem Jahresniederschlag um 1000 mm Buchenwaldstandorte. Die im Rahmen der früher praktizierten Mittelwaldwirtschaft jahrhundertlang geförderte Eiche weist im untersten Fricktal einen kantonalen Verbreitungsschwerpunkt auf. Der seltene und gefährdete Mittelspecht ist existenziell an das verbreitete Vorkommen alter Eichen gebunden. Im Möhliner Sunneberg kommt er noch vor, ein weiterer Rückgang der Eiche würde jedoch das Aus für den Mittelspecht bedeuten. In einer pionierhaften Vereinbarung zwischen Kanton und Gemeinde wurden im Jahr 2000 im Gebiet Sunneberg auf einer Fläche von 191 Hektaren insgesamt 925 alte Eichen über einen Zeitraum von fünfzig Jahren geschützt. Gleichzeitig sollen in diesem Wald im Vertragszeitraum vierzig Hektaren eichenreiche Jungwaldbestände neu begründet werden.

### Detailprogramm:

08.00 Uhr	Abfahrt in Zofingen, Busfahrt nach Möhlin
09.00 Uhr	Exkursion Eichenreservat Sunneberg
11.15 Uhr	Busfahrt nach Frick
11.45 Uhr	Mittagessen in der Kantine FiBL
13.00 Uhr	Orientierung Biologischer Landbau und Forschungsaktivitäten des FiBL
13.45 Uhr	Exkursion ökologische Landwirtschaft, Orientierung über Aargauer Fördermodell anhand eines Fallbeispiels im Gelände
15.45 Uhr	Rückfahrt nach Zofingen

## Exkursion 7

Thema:	<b>Grünes Licht für die Wildtiere</b>
Ort:	Böttstein, Wasserschloss und Rohr
Leitung:	Dr. Peter Voser, Biologe, Sektion Jagd und Fischerei Abteilung Wald; Vertreter Jagdgesellschaft Böttstein; Hans Minder, Jagdpächter und Jagdaufseher, Rohr; Dr. Helen Müri, Wildbiologin, Capreola
Treffpunkt:	8.00 Bahnhof Zofingen
Bemerkungen:	Bequeme Wanderungen (ein bis anderthalb Stunden); feste Turn- oder Halbschuhe.

Jeder Wildtierbestand braucht zum Überleben eine minimale Bestandesgrösse und eine minimale Grösse seines Lebensraumes. Unzählige Wanderbarrieren haben die einst offene Landschaft in immer kleinere und immer stärker isolierte Landschaftskammern aufgeteilt.

Allein im Aargau sind 14 Landschaftskammern von sehr unterschiedlicher Grösse entstanden.

Rund dreissig Wildtierkorridore sollen die Vernetzung für landgebundene Wildtiere im Kanton erhalten oder wiederherstellen. 29 Wildtierkorridore sind im kantonalen Richtplan festgelegt.

Ausbreitungsachsen von regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung sollen die Vernetzung erhalten oder wiederherstellen. Die Korridore Suret und Böttstein nehmen dabei in der nördlichen Schweiz eine zentrale Stellung ein.

Bei Böttstein führt die einzige für viele Arten benutzbare Verbindung über die Aare in die Nordostschweiz. Hier fällt das Bundesgericht einen wegweisenden Entscheid zur Wichtigkeit der Vernetzung der Lebensräume unserer Wildtiere.

Der Suret bei Aarau hat im Vernetzungssystem der Wildtiere eine zentrale Stellung. Um ihn durchgängig zu machen, sind zwei Autobahnen, eine Bahnlinie und weitere Hindernisse zu überwinden. Biber, Feldhasen, Wildschweine und zahlreiche weitere Tierarten belegen schon heute die Bedeutung dieses grossen Auen- und Waldgebietes von nationaler Bedeutung.

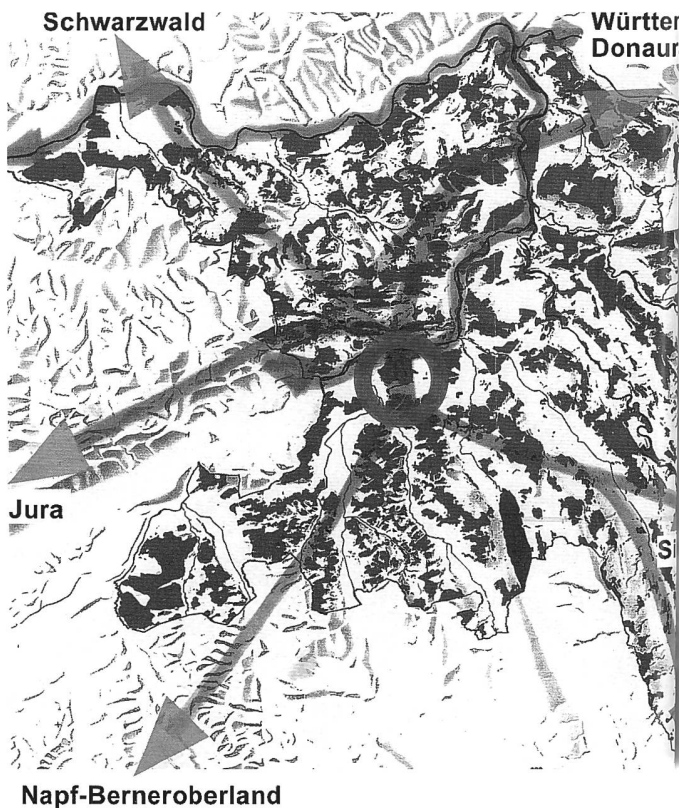


Abbildung 5: Suret: Knotenpunkt der Ausbreitungsachsen zwischen Nord-Süd und West-Ost.

Auf der Exkursion lernen Sie die wichtigsten Hindernisse, aber auch die verschiedenen Naturdenkmäler in diesem Kerngebiet des Aargauer Auenschutzparkes kennen.

### Detailprogramm:

- |           |  |
|-----------|--|
| 08.00 Uhr | Abfahrt Bahnhof Zofingen   |
| 09.00 Uhr | Besichtigung Aareüberquerung   |
| 10.15 Uhr | Fahrt nach Vogelsang   |
| 10.45 Uhr | Augenschein im «Wasserschloss», Brugg und Umiken                                     |
| 12.00 Uhr | Mittagessen in der Waldhütte in Rohr   |
| 13.30 Uhr | Suret: Aareübergang, Wildeinstände, Wildwechsel und Barrieren                        |
| 16.00 Uhr | Heimreise (Bus fährt nach Zofingen mit Zwischenhalt auf dem Bahnhof Aarau 16.15 Uhr) |